erworben dürfen. Des weiteren brachte er das vom Landesausschuß und dem Reichsverband des deutschen Handwerks vereinbarte Handwerkerprogramm zum Vortrag, das allen politischen Parteien vorgelegt und auf das die Kandidaten des Handwerks verpflichtet werden sollen. In der Aussprache wurde mehrfach die Aufstellung eigener wirtschaftlicher Listen gefordert. — Lebhafte Entrüstung wurde laut über die Zwangs-Telephon-Anleihe. Hierzu lag ein Antrag der Tharandter Innungen vor, der eine Staffelung der Zwangs-Telephon-Anleihe fordert. Ihre schematische Ausdehnung auf alle Betriebe sei eine Unterbindung der wirtschaftlichen Entwicklung des Kleingewerbes. Es wurde nachstehende Entschließung gefaßt, die unverzüglich an das Reichspostministerium weitergegeben werden soll:

„Der erste Sächsische Handwerkertag, besucht von etwa 300 Vertretern des Handwerks aus allen Gegenden des Freistaats Sachsen, erhebt schärfsten Protest gegen die Zwangs-Telephon-Anleihe. Er fordert auf das nachdrücklichste die Berücksichtigung der besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse des erwerbstätigen Mittelstandes durch eine eventuelle Staffelung, und nimmt den Schutz von Artikel 164 der Reichsverfassung für sich in Anspruch. Das sächsische Handwerk verlangt die Abänderung der Zwangsanleihe im obigen Sinne als Bekenntnis der Reichsregierung zu Artikel 164 der Reichsverfassung."

Außerordentlicher Studententag Dresden.

In der Dienstagsitzung überbrachte Herr Caspary, Berlin, herzliche Grüße der Hochschule Danzig, welche sich trotz allem als deutsche Hochschule fühle und ständig bleiben wolle. Er bittet, darauf hinzuwirken, daß möglichst viele deutsche Studenten nach Danzig kommen, um das Deutschtum zu stärken. Herr Schwabach, Dresden, hielt ein Referat über Wirtschaftsgenossenschaften an Hochschulen zum Wohle der Studentenschaft. Als Vorbedingung für ein ersprießliches Arbeiten stellte er folgende Punkte auf: 1. Einigkeit zwischen Dozentenschaft und Studierenden; 2. Wegfall korporativer Gegensätze und 3. solcher der Parteipolitik. Die Studentenschaft müsse den Weg der Selbsthilfe beschreiten. Das nötige Geld sei am besten durch Genossenschaftsgründung zu erhalten. Das Ziel wäre die Zwangsgenossenschaft. — Nachdem Herr Brandel, München, über die dortigen Verhältnisse berichtet hatte, spricht Fräulein Klein, Bonn, zu dem Dresdner Antrag. Sie schlägt vor, sich an andere bereits bestehende Wirtschaftsgenossenschaften anzuschließen. Hierauf sprach Herr Oberländer, Wien, zur Ausländerfrage an österreichischen Hochschulen. Herr Huck, Zürich, entbot die Grüße der schweizerischen Studentenschaft, die auf dem Standpunkte fußt, daß der Deutsche von der wissenschaftlichen Welt nicht auszuschließen sei. Unter starkem Beifall dankte Herr v. Jubel für dieses Bekenntnis des Bruderlandes.

Herr Benecke berichtete hierauf über die Ergebnisse des in der Sitzung vom 6. Mai eingesetzten Ausschusses. Er betonte, daß es gegen die Erwartungen gelungen sei, schnell unter einen Hut zu kommen. Die meisten Paragraphen des Ausschußentwurfes einer Verordnung über die Bildung von Studentenschaften an den Universitäten und Technischen Hochschulen seien einstimmig angenommen worden. Es wurden hierauf die einzelnen Paragraphen durchgesprochen und begründet. Herr Benecke gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Verfassung nicht nur zum Wohle der Studentenschaft, sondern auch zum Wohle des deutschen Volkes gereichen werde. Auf einen Antrag Strippelmann, Darmstadt, hin, die Verfassung ohne Aenderungen en bloc anzunehmen, findet nach Ablehnung einiger Aenderungsanträge die Annahme des Entwurfes mit allen Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen statt. Unter großem Beifall sprach die Versammlung auf Anregung von Herrn Wandersleb, Halle, dem Vorstand ihr Vertrauen aus.

In der Nachmittagssitzung wurde nach Annahme mehrerer kleinerer Anträge die Entschließung des Studententages an die politischen Parteien verlesen, die gegen 5 Stimmen angenommen wird. Sie charakterisiert das Bestreben der deutschen Studentenschaft, an dem kulturellen Wiederaufbau des Vaterlandes mitzuhelfen, erhaben über Parteipolitik. Weiterhin wurden nachfolgende wichtige Anträge angenommen:

1. Antrag Breslau: Das Studium für Ausländer ist an deutschen Hochschulen zu beschränken; desgleichen soll die Naturalisierung einwandernder Ostjuden behandelt werden.

2. Antrag Erlangen: Eine Ueberfremdung deutscher Hochschulen soll verhindert werden; desgleichen dürfe keine Uebervorteilung durch eingewanderte Ausländer erfolgen. Gesetzgeberische Maßnahmen müßten in dieser Hinsicht ergriffen werden.

Der Antrag des Zentralverbandes der Handelshochschulen betreffend Aufnahme der Handelshochschule Nürnberg in die Deutsche Studentenschaft wird angenommen. Weiterhin werden dem Ausländerfragenausschuß angegliedert: 1. Technische Hochschule Dresden, 2. Technische Hochschule Breslau.

Herr Stelzner, Erlangen, dankte hierauf der Hauptgeschäftsstelle für ihre Geschäftsführung, der es gelungen sei, alle Differenzen auszugleichen. Die Vertreter Deutsch-Oesterreichs dankten für die Einladung, Aufnahme und Spenden. Hierauf hielt Herr Benecke das Schlußwort, in welchem er auf die kulturelle Aufgabe der Studentenschaft nochmals hinwies. Mit einem Hoch auf Deutschland und unter Absingung des Liedes „Deutschland, Deutschland über alles" wurde die Versammlung um 4 Uhr 6 Min. und somit die Studententagung Dresden geschlossen.

Staatliche Kraftwagenlinien.

Infolge der Preiserhöhungen für sämtliche Betriebsstoffe und Betriebsmaterial, sowie infolge der erhöhten Bezüge des Kraftwagenpersonals sieht sich die Eisenbahn-Generaldirektion Dresden als Sächsische Kraftwagenverwaltung genötigt, vom 20. Mai d. J. an auf den staatlichen Kraftwagenlinien den Fahrpreis im allgemeinen auf 40 Pfg., die Gepäckfracht auf 5 Pfg. für 1 Tarifkilometer zu erhöhen. Als Mindestfahrpreis werden 40 Pfg., als Mindestgepäckfracht 80 Pfg. für jedes Gepäckstück bis zu 20 Kilogramm erhoben.

Am 20. Mai wird die bestehende Kraftwagenlinie Bautzen—Kamenz bis Königsbrück verlängert. Bei dieser Gelegenheit wird auch der Fahrplan für die Teilstrecke Bautzen—Kamenz geändert. Die Fahrten beginnen und enden in Bautzen wie bisher an der Kraftwagenhalle, in Königsbrück am Bahnhof. Die Kraftwagen verkehren wie folgt: täglich von Bautzen 6,00 nachm., von Königsbrück 6,50 nachm., werktags von Bautzen 6,20 vorm. und 12,00 mittags, von Königsbrück 6,10 vorm., von Kamenz in Richtung Bautzen 1,50 nachm., Dienstags und Donnerstags von Kamenz nach Königsbrück 1,50 nachm., von Königsbrück 1,50 nachm. Sonn- und Festtags von Bautzen 10,00 vorm. und 2,00 nachm., von Königsbrück 9,45 vorm., von Kamenz nach Bautzen 4,00 nachm.

Ebenfalls am 20. Mai eröffnet die Eisenbahn-Generaldirektion als Sächsische Kraftwagenverwaltung den Betrieb auf der 6,2 Kilometer langen staatlichen Kraftwagenlinie Tharandt—Hartha—Spechtshausen. Die Fahrten beginnen und enden in Tharandt am Bahnhof, in Spechtshausen am Gasthof. Die Kraftwagen verkehren täglich: von Tharandt Bahnhof 6,35, 9,40 vorm., 2,00, 3,50, 7,05 und 9,40 nachm., von Spechtshausen Gasthof vorm. 6,00, 7,45, nachm. 12,45, 2,55, 6,00 und 9,00.

Haushalt und Wirtschaft.

Fleischversorgung in der Stadt Dresden.

In der laufenden Woche wird auf die Reichsfleischkarte Reihe P Frischfleisch vom Rind, Kalb und Schwein und Frischwurst verteilt. Es dürfen nur die für die laufende Woche geltenden Fleischmarken beliefert werden.

— **Zum Schutz der Naturschönheiten des Dresdner Westens.** Der Gemeinderat von Coßebaude hatte im März an die Regierung und an die Volkskammer eine Eingabe gerichtet, in der er um behördliche Maßnahmen gegen den übermäßigen Holzschlag in den Gründen des Dresdner Westens bat. Auf diese Gesuche hin begaben sich am Montag nachmittag Vertreter der Staatsregierung, der Volkskammer und des „Heimatschutzes" nach Coßebaude und besichtigten unter Führung des Gemeindevorstandes Lorenz und des Gemeinderatsmitgliedes Haubold die durch das übermäßige Abholzen von Laubbäumen im Amselgrunde seit Jahren angerichteten Verschandelungen. Die Kommission erkannte die erhobenen Klagen als berechtigt an.

— **Heimatschutz-Vorträge.** Heute, Mittwoch, abend ½8 Uhr, spricht im 6. Heimatschutz-Vortrag im Vereinshaus der berühmte Afrikaforscher Prof. Schillings-Berlin mit kinematographischen Vorführungen und Lichtbildern über: „Wie können wir Deutsche auch heute zum Weltnaturschutz beitragen?". Prof. Schillings ist der Verfasser des bekannten Werkes „Mit Blitzlicht und Büchse".

— **Der Volkskirchliche Laienbund,** Ortsausschuß Dresden, vereinigt nächsten Freitag abend ½8 Uhr im Gemeindesaal, Annenstraße 40, die Mitarbeiter und Helferinnen in den Dresdner Gemeindegruppen zu einem Gedankenaustausch über volkskirchliche Aufgaben der Gegenwart, insbesondere wegen der Reichstagswahl. Mitglieder und Freunde des Bundes sind ebenfalls willkommen. — Die Kreuzgemeindegruppe veranstaltet morgen, Mittwoch, 19. Mai, abends ½8 Uhr, im Jugendheim, An der Kreuzkirche 8, 1., einen Vortragsabend. Herr Professor Winter wird über das zeitgemäße Thema sprechen: „Was hat zu geschehen zur Durchführung der Reichsverfassung in bezug auf Kirche und Schule?" Gäste sind willkommen.

— **Entschädigung für Verdienstausfall durch das Tabaksteuergesetz.** Im Stadtbezirke Dresden hat der Stadtrat die Anträge auf Gewährung von Unterstützung für Verdienstausfälle infolge des Tabaksteuergesetzes entgegengenommen und für die vom Hauptzollamt Dresden I zu treffende Entscheidung vorzubereiten. Alles Weitere ist aus einer Bekanntmachung in dieser Nummer ersichtlich.

—* **Warnung vor Holzdiebstählen.** In letzter Zeit haben sich die Holzdiebstähle im Albertpark in geradezu erschreckender Weise vermehrt. Die Entwendungen erstrecken sich nicht nur auf Stangenhölzer und ältere Bestände, sondern auch auf Schonungen. Auf diese Weise ist der Waldbestand aufs schwerste gefährdet. Es wird deshalb erneut darauf hingewiesen, daß gegen Personen, die beim Holzdiebstahl ertappt werden, unnachsichtlich auf Grund des Forst- und Feldstrafgesetzes vorgegangen werden wird.

—* **Der Hölz-Prozeß** wird, wie wir hören, getrennt verhandelt werden. Im Juli soll, wie schon erwähnt, der Prozeß gegen die Genossen des Hölz geführt werden, während ein Termin für das Verfahren gegen Hölz selber noch nicht angegeben werden kann, da Hölz erst in der Tschecho-Slowakei abgeurteilt werden soll und daher der Termin seiner Auslieferung an Deutschland noch nicht feststeht.

— **Kleine kirchliche Nachrichten.** In der Dreikönigskirche findet heute, Mittwoch, abend 8 Uhr musikalische Vesper statt. Mitwirkende: Frl. Erna Pfeiffer (Sopran), Kammervirtuos Ad. Lindner (Horn), Organist Dr. Schnorr von Carolsfeld, der verstärkte Kirchenchor. Leitung: Kirchenmusikdirektor B. Vorrmann. — In der Zionskirche morgen, Donnerstag, 7 Uhr musikalische Vesper. Ausführende: Konzertsängerin M. Thieme, Dr. M. Kleinstück (Violine), H. Michaelis (Flöte), Joh. Ander-Donath (Orgel). Leitung: William Eckardt.

— **Die Vorträge über Kinderpsychologie von Professor Dr. Schäfer** (Zöllnerplatz 17, 20. Volksschule, Zimmer 58 — Donnerstags ½8 Uhr) finden am 20. Mai (Seele und Leib) und am 3. Juni (Anlage und Vererbung) statt.

— **Im Dresdner Konzerthaus** ist die wirkungsvolle Ausschmückung des Kaffeesaales vom letzten Frühlingsfest noch für einige Tage stehen geblieben. Eine ausgezeichnete Konzertkapelle sorgt von nachmittags 5 Uhr ab für die musikalische Unterhaltung der Gäste.

— **Der Zirkus Sarrasani, der mit seinem altindischen Ausstattungsschaustück „Das Henkersfest von Singapore" jetzt einen seiner größten Dresdner Erfolge erzielt, wird an den Pfingstfeiertagen je zwei Vorstellungen veranstalten. Gerade diese exotische Schau in ihrer märchenhaften Pracht ist eine Sehenswürdigkeit für die Jugend.**

— **Pirna.** Der Militärverein I feierte am Sonnabend sein 75jähriges Bestehen.

— **Stollberg.** Die Vergnügungssteuer wurde von der Bezirksversammlung um 100 Prozent erhöht.

— **Leipzig.** Der Verein Leipziger Schuhwarenhändler gibt bekannt, daß die Schuhwarenlager, der heutigen Marktlage entsprechend, in den Preisen herabgesetzt wurden.

— **Ebersbach** (Lausi.). Verhaftet wurde auf dem hiesigen Bahnhofe ein junges Mädchen aus Eger in Böhmen, das ihrer Reisegefährtin, einer Dame aus Reichenberg, während der Fahrt auf der Strecke Zittau—Dresden in einem unbeobachteten Augenblick aus der Handtasche 10 400 Mark gestohlen hatte.

Mordprozeß Bobe.

Ein größerer Lokaltermin unter dem Vorsitz des Geheimrats Dr. Naumann wurde am Dienstag in der Sächsischen Schweiz abgehalten. Gericht und Geschworene waren durch Automobil-Omnibus zum Kleinen Wasserfall befördert worden, während der Angeklagte Bobe durch den Gerichtsbeamten Kunze mit dem Bodenbacher Morgenzug bis Schandau und von dort mit der Straßenbahn zum Stellplatz gebracht wurde. Aus Sicherheitsgründen wurde Bobe durch den Kriminaloberwachtmeister Brüner und dessen Polizeihund begleitet. Vom Kleinen Wasserfall aus übernahm gewissermaßen der Angeklagte die Führung, indem alle diejenigen Wege begangen wurden, die Bobe in Begleitung seiner Frau am 31. August eingeschlagen hatte. Die Ida-Grotte am vorderen Raubschloß ist durch gefährliche Pfade zu erreichen, so daß nur völlig schwindelfreie Personen bis dahin vordringen können. Damit alle Beteiligten die Grotte erreichen konnten, hatte die zuständige Revierverwaltung Seile ziehen lassen und auch Pfähle eingerammt, damit wenigstens etwas Greifbares vorhanden war bzw. ein gewisses Gefühl der Sicherheit geben sollte. Der Angeklagte Bobe war beim Passieren dieser Stelle und auch während der ganzen Dauer des Lokaltermines in der Ida-Grotte und vor deren Plateau besonders angefeilt; er wurde durch geübte Waldarbeiter an Seilen über die gefährlichen Stellen hinweggeführt. Der Vertreter der Anklage Staatsanwalt Ehrenberg ging auf besondere Punkte noch näher ein, auch ein offenbar wichtiger neuer Zeuge war mit zugegen, der gleich an Ort und Stelle vernommen wurde. Als Sachverständige waren Medizinalrat Dr. Oppe und ferner Dr. Lange, Schandau, als Vertreter des Geheimrates Kunz vom Justizministerium Geheimrat Dr. Walde erschienen. Von Zeugen wurden Reviergehilfe Loos, Student Lange, Berlin, Trinkhallenbesitzer Heinze, Schandau, ferner die Mitglieder der dortigen Samariter-Bergungskolonne vernommen. Auch der Angeklagte Bobe schilderte in längeren Ausführungen die Vorgänge und beteuerte, wie bisher, seine Unschuld. Der Lokaltermin auf hohem Felsen nahm daher einen erheblich längeren Zeitraum in Anspruch, als vorgesehen war. Alle Möglichkeiten, alle Mutmaßungen, alle Kleinigkeiten kamen zur Sprache. Heute, Mittwoch, sind wieder eine größere Anzahl Zeugen geladen. Es erscheint ganz ausgeschlossen, daß die Beweisaufnahme schon heute zu Ende geführt werden kann.

Vereinskalender für heute:

„Flora": Mon.-Vers., 7 Uhr, Vereinshaus.
Steuerpf.-Ver. Gabelsb. Dresden-Süd: Hauptvers., Vereinslok., 8.

Vorschläge für den Mittagstisch.

Petersilienkartoffeln.

Inserate für die Feiertage.

Ankündigungen, die sich auf öffentliche Veranstaltungen irgendwelcher Art (Konzerte etc.) am 2. Pfingstfeiertag beziehen, bitten wir, für die Nummer des 1. Feiertages, die bereits am Pfingstsonnabend nachmittag zur Ausgabe gelangt, möglichst schon bis Freitag, spätestens bis Sonnabend früh 9 Uhr, aufzugeben. Am 2. Feiertag darf nach den gesetzlichen Bestimmungen kein Blatt erscheinen. Die nächste Nummer kommt also erst am Dienstag morgen heraus, auch für sie bitten wir die Bestellungen von Anzeigen bis Sonnabend vorzunehmen.

Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten".
Marienstraße 38, Erdgeschoß.

Sportnachrichten.

Fußball-Städtewettkampf Budapest gegen Dresden 3 : 6.

Das große sportliche Ereignis hatte seine Anziehungskraft nicht verfehlt, und so waren denn wohl 10 000 Zuschauer nach dem Sportpark des Dresdner Sportklubs im Großen Ostragehege gepilgert, die den im frischsten Grün prangenden Spielplatz mit seiner herrlichen Laufbahn umgaben. Eingeleitet wurde der Sporttag durch ein 10-Kilometer-Laufen, an dem zwei Berliner, eine Leipziger, eine Chemnitzer und mehrere Dresdner Mannschaften gemeldet hatten. Das Rennen war ein Zweikampf zwischen Schader-Weiß (Dresdensia) und den Berlinern Bietz-Blankenburg. Die Dresdner siegten nach blendendem Laufen in der guten Zeit von 29 Minuten 14,8 Sekunden, 2. Bietz-Blankenburg (Berliner T. S. V.) 29 Min. 47,2 Sek., 3. Zimmer-Trummerzeit (Berlin) 250 Meter zurück, 4. Schuster-Meyer (Guts-Muts), 5. Schleider-Engler (Dresdensia). — Hierauf betraten zunächst die Budapester im schmucken Dreß und alsbald die Dresdner, beide lebhaft begrüßt, den Platz. Die Dresdner spielten in folgender Aufstellung: Tor: Richter (Spielvereinigung); Verteidiger: Geißler (Guts Muts), Neumann (Dresdner Sportklub); Läufer: Wüstner (Guts Muts), Heine (Guts Muts), Lehmann (Brandenburg); Stürmer: Hochbaum (Fußballring), Schubert (Spielvereinigung), Oschatz (Guts Muts), Kühnel (Brandenburg) und Klaußnitzer (Fußballring). Dresden mußte gegen die Sonne spielen, gestaltete aber das Spiel reichlich offen. Die Budapester haben ein sehr schnelles Stürmerspiel, wie überhaupt jeder Spieler vorzüglich auf dem Posten war. In blendendem Zuspiel bestürmen die Budapester das Dresdner Tor, werden jedoch immer abgewiesen, wie anderseits die Dresdner Angriffe bei den Budapester Verteidigern ihr Ende finden. Halbzeit 0 : 0. Hierauf traten zu einer Schwedenstaffel Dresdensia, Sportklub und Sportlust an. Der mit viel Interesse verfolgte Lauf wurde von Dresdensia sicher gewonnen, dicht auf Guts Muts, 3. Dresdner Sportklub, 4. Sportlust. Aufs neue betraten die Mannschaften den Platz. Die Ungarn bestürmten sofort in rasendem Tempo das Dresdner Tor. In der 70. Minute kann der Halbrechte durch plazierten Schuß das erste Tor für Budapest einschießen. Die Ungarn bleiben dann weiter die Angreifer, und vier Minuten später landet ein Bombenschuß des Mittelstürmers am Posten, von dem er ins Tor springt. Dresden rafft sich dann auf, doch werden einige Schußgelegenheiten ausgelassen. Die Budapester spielten dann leider etwas zu sehr körperlich, was vom Publikum mit Mißfallen aufgenommen wurde, zumal die Dresdner sehr fair spielten. Vier Minuten später glückte dann dem Mittelstürmer ein wunderbarer Drehschuß, der zum dritten Tor führte. In der zweiten Zeit waren die Dresdner gezwungen, zeitweilig nur mit 10 Mann zu spielen. Der Schiedsrichter Schmidt (Fortuna Leipzig) fand mit seiner Entscheidung nicht allenthalben den Beifall der Zuschauer. Gespielt wurde mit Böhme fr.-Fußball Matador.

Breslau, 18. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Roubo (Bleuler). 2. Romberg. 3. Götz v. Berlichingen. Tot.: 44 : 10, Platz: 14, 12, 20 : 10. Ferner: Irak Arabi Symbol, Persens, Sperlin, Senfla. — 2. Rennen. 1. Eberesche (H. Teichmann), 2. Silberkugel, 3. Bluff. Tot.: 34 : 10, Platz: 15, 13, 18 : 10. Ferner: Leda, Turmwart, Radieschen, Puppi. — 3. Rennen. 1. Romanze (O. Müller), ÷ 2. Hallunke, ÷ 2 Moldau. Tot.: 43 : 10, Platz: 58, 10, 8 : 10. Ferner: Fuhrpark, Mazeppa, Sauerklee. — 4. Rennen. 1. Wackerbart (Schläfke), 2. Lulu, 3. Parabel. Tot.: 15 : 10, Platz: 11, 13 : 10. Ferner: Berita. — 5. Rennen. 1. Kolmerhof (Bleuler), 2. Orkus, 3. Rosenbusch. Tot.: 16 : 10, Platz: 11, 12, 13 : 10. Ferner: Aar, Antilope, Fritzi, Komponist. — 6. Rennen. 1. Halali (Nash), 2. Demetrius, 3. Ginster. Tot.: 23 : 10, Platz: 15, 25 : 10. Ferner: Einwurf, Sieg.

Ruhleben, 18. Mai. (Eig. Drahtmeld.) 1. Rennen. 1. Balkan I (G. Lautenberger), 2. Euphorion, 3. Clara I. Tot.: 26 : 10, Platz: 13, 37, 12 : 10. — 2. Rennen. 1. Bingen fr. (G. Lautenberger), 2. Mokassine, 3. Dr. Preßburg. Tot.: 98 : 10, Platz: 31, 56, 22 : 10. — 3. Rennen. 1. Monarchist (Doelemann), 2. Edelstein II, 3. Prachtmädel. Tot.: 128 : 10, Platz: 23, 18, 21 : 10. — 4. Rennen. 1. Widehopf (M. Helmus), 2. Karl Kuser, 3. Dehmann. Tot.: 14 : 10, Platz: 11, 15, 14 : 10. — 5. Rennen. 1. Kaisertrud (W. Lemaer), 2. Aristokrat, 3. Anna Allen. Tot.: 40 : 10, Platz: 19, 59, 104 : 10. — 6. Rennen. 1. Long B. (Steinnagel), 2. Friber, 3. Berthold. Tot.: 58 : 10, Platz: 16, 23, 19 : 10. — 7. Rennen. 1. Junker I (Wei.), 2. Mitrowica, 3. Feuerball. Tot.: 194 : 10, Platz: 27, 14, 22 : 10. — 8. Rennen. 1. Eilzug (E. Treubrz), 2. Erbtochter, 3. Araber. Tot.: 81 : 10, Platz: 19, 33, 19 : 10.

Für die Dresdner Regatta am 30. Mai sind von 9 Vereinen 29 Boote mit 82 Mann genannt worden, so daß alle fünf ausgeschriebenen Rennen zum Austrag kommen, und zwar wurden Nennungen abgegeben: Jungmann-Vierer 9 Boote, Stadt-Einer 4 Boote, Akademischer Jungmann-Vierer 2 Boote, Gig-Vierer 3 Boote, Stadt-Achter 2 Boote.

Fußballergebnisse vom Sonntag. Sportbrüder 1. schlugen in Copitz Viktoria 1. im Ausscheidungsspiel 4 : 2 (1 : 1); Sportbrüder 2. gegen Rasensport 2. 2 : 1; Eintracht Blasewitz besiegte in Thum die dortige Spielvereinigung 2 : 1; Hertha 4. gegen Sportlust 6. 4 : 2; Hertha 2. Jugend gegen T.-V. Potschappel 1. Jugend 2 : 1; Hertha 2. gegen D. S. K. 4. 3 : 1; Hertha 1. Schüler gegen Strehlener B. K. 1. Schüler 4 : 0.

Hocken. Mit dem Himmelfahrtstage hat der Akademische Sportverein seine diesjährige Hockeyspielzeit beendet und kann auf eine große Anzahl schöner Spiele gegen heimische und auswärtige Gegner zurückblicken. Der Verein hat keine Mühe und Mittel gescheut, seinen Mitgliedern Gelegenheit zu geben, sich mit den besten nord- und süddeutschen Mannschaften zu messen. Trotz der langen Kriegspause und der wenig eingespielten Mannschaft hat der A. S. V. gerade gegen die besten Mannschaften Deutschlands seine hohe Klasse bewiesen. Die 1. Mannschaft trug bei der kurzen Spielzeit 18 Spiele aus; davon gewonnen 11, verloren 7, Torverhältnis 78 : 41. Die 2. Mannschaft spielte zwölf Spiele; davon gewonnen 7, verloren 4, unentschieden 1, Torverhältnis 29 : 30. Die 3. und Jugendmannschaft spielten je 4 Spiele. Außerdem wurden einige gemischte Damen- und Herrenspiele ausgetragen. — Am 1. und 2. Pfingstfeiertage weilen die 1. und 2. Hockeymannschaft des Chemnitzer Sportvereins Teutonia in unseren Mauern. Die Gäste treten am ersten Feiertag mit beiden Mannschaften dem Dresdner Sportklub in dessen Sportpark im Ostragehege gegenüber, während am Pfingstmontag der Sächsische Tennis- und Hockeyklub 1909 ihr Gegner ist.

Gesund sein

ist mehr denn je die Forderung des Tages! Wer seine in den Jahren der Entbehrung verloren gegangene Kraft und Frische wiedererlangen will, der gebrauche das von mehr als 22000 Aerzten glänzend begutachtete

SANATOGEN

Dies in unzählig. Fällen bewährte Kräftigungsmittel für Körper und Nerven, das Hunderttausende während der letzten Jahre schmerzlich entbehren mußten, ist in altbekannter Güte in allen Apotheken und Drogerien

wieder erhältlich

Aufklärende Broschüren versenden kostenlos die Sanatogenwerke Berlin SW. 48, Friedrichstr. 231